

22. September 2010
Der Standard

Sparkurs der Asfinag

A5 nach Tschechien wird abgespeckt

Für den letzten Abschnitt der A5 wird eine zweispurige Verbindung geprüft

Wien - Der staatliche Straßenbauer Asfinag muss seine geplanten Projekte aus Spargründen durchforsten. Erstes Opfer der Budgetklemme dürfte der Weiterbau der Nordautobahn (A5) im Weinviertel von Poysbrunn bis zur Staatsgrenze sein. Offiziell heißt es dazu, dass der rund 20 Kilometer lange Lückenschluss auf tschechischer Seite "fraglich erscheint". Deshalb werde nun eine zweispurige Verbindung für den letzten Abschnitt der A5 geprüft.

Billigere Brücke statt Lobau-Tunnel

Weitere Projektkürzungen und -Verschiebungen dürften Folgen, wobei die Evaluierung des Bauplans in Einklang mit dem Verkehrsministerium im Herbst abgeschlossen sein soll. Wie Der Standard berichtete, dürfte auch der Lobau-Tunnel den Einsparungen zum Opfer fallen. Das wird freilich dementiert - zumindest vor der Wahl. Intern diskutiert wird die Errichtung einer um gut 500 Mio. Euro billigere Brücke, die freilich heftigen Widerstand von Naturschützern hervorrufen dürfte. Auch Bürgermeister Michael Häupl lehnt eine Brücke ab.

35 Kilometer bis zur tschechischen Grenze Drasenhofen

Das südliche Teilstück der A5 von Eibesbrunn bis Schrick-Mistelbach Süd ist seit Jänner in Betrieb. Die rund 35 Kilometer bis zur tschechischen Grenze in Drasenhofen sollten bis 2014 verwirklicht werden, hieß es bei der Eröffnungsfeier. Die Nordautobahn soll an die Schnellstraße R52 von Brünn anbinden, die derzeit bei Pohorelice endet. Die Gemeinde liegt etwa 20 Kilometer von der Grenze entfernt. (red, APA, DER STANDARD Printausgabe 22.9.2010)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/1285042393737/Sparkurs-der-Asfinag-A5-nach-Tschechien-wird-abgespeckt>